

Ⓩ

Im unterzeichneten Verlage ist soeben erschienen:

Selbsterlebtes

Aus den Werkstätten deutscher Poesie und Kunst

Mit zahlreichen Illustrationen

Herausgegeben von **Anny Mothe**

Pracht-Ausgabe elegant gebunden Mk. 10.— ord., Mk. 7.50 no., Mk. 6.60 bar und 11/10

==== Ein Probe-Exemplar bar mit 10 % ====

Die Tatsache, daß in unserer modernen Zeit nicht nur das Wort des Dichters Interesse erweckt, sondern auch die Persönlichkeit ihr Recht verlangt, hat die Herausgeberin veranlaßt, eine Reihe von Dichtern und Schriftstellern aufzufordern, hier etwas aus ihrem Leben zu erzählen, etwas **Selbsterlebtes**, das uns die Person des Schreibenden nahe bringt. Klangvoll sind die Namen derer, welche hier aus ihren Geisteswerkstätten eine Fülle treffender Charakterbilder gegeben; sie erzählen aus ihrem Leben, oder wie es kam, daß sie unter die „Schreiber“ gingen. Wer es versteht, zwischen den Zeilen zu lesen, wird in manchem der interessanten Abschnitte die ganze Skala von Glück und Leid mitempfinden, die dem Dichterdasein Dornen durch Rosen slicht.

Ferner erschien:

Der Pfeifer von Dusenbach

Eine Liebesmär aus dem Elsaß

von **Gustav Adolf Müller**

3. Auflage

Illustrierte Pracht-Ausgabe elegant gebunden Mk. 4.50 ord., Mk. 3.35 no., Mk. 3.— bar und 11/10

==== Ein Probe-Exemplar bar mit 10 % ====

Über die 2. Auflage schreibt das „Hamburger Literar. Wochenblatt“:

(Geschenkwerdigen ersten Ranges.)

Der bekannte Archäologe und Literaturhistoriker hat sich bereits in seiner früher erschienenen „Nachtigall von Sesenheim“ als feinsinniger Poet geoffenbart; das Werk ist viel besprochen und viel gerühmt worden, und das vorliegende verdient unbedingt kein geringeres Lob. Auf Flügeln des Gesanges führt uns die Mär in längst entschwundene Zeiten. Menschen und Bräuche, die uns die treffliche poetische Schilderung greifbar deutlich vor Augen führt, sind nicht die heutigen. Aber die Gefühle und Empfindungen — das rein Menschliche — sind uns vertraut. Was zu allen Zeiten das Herz gerührt hat und rühren wird, hat die formvollendete Sprache des Dichters verstanden, zu einem ergreifenden Vortrage zu gestalten.

Ich bitte höflichst um Ihre geschätzte Verwendung für diese beiden wohlausgestatteten Geschenkwerke, die ich besreundeten Handlungen gern in Kommission liefere.

Hochachtungsvoll

Bremerhaven, den 28. Oktober 1904.

L. v. Uangerow.